Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
26 (1892)

161 (13.7.1892)

urn:nbn:de:gbv:45:1-651503

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jähr. Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße Nr. 5.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Delmenhorst: J. Többelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 161. Oldenburg, Mittwoch, den 13. Juli 1892. XXVI. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juli.

— Von der Kaiserreise. Unser Kaiser hat an Bord der Jacht „Kaiseradler“ am Sonntag Abend Bodö verlassen und ist am Montag Nachmittag um 4 Uhr in Tromsö eingetroffen. Nach der Ankunft unternahm der Kaiser einen Spaziergang an Land durch die Stadt und auf eine benachbarte Höhe. Am Dienstag Morgen setzte die Jacht „Kaiseradler“ die Fahrt nach Skaarö fort.

— Der Kaiser wird, wie schon früher gemeldet wurde, auf seiner Nordlandsreise auch einem Walfischfange beiwohnen. Das hierzu ausersehene Walfischfängerschiff heißt „Duncan Grotz“, hat 9 Mann Besatzung und gehört der „Anglo-Norwegian Fisching Co. Lim.“ in Tromsö. Vermutlich wird der Kaiser vor Karlsö oder bei Skaarö, der eigentlichen Station der Gesellschaft, an Bord des Walfischfängers gehen. Skaarö liegt im Tromsö-Amt, 12 Meilen nördlich von der Stadt Tromsö. Wenn das Wetter dem Fange ungünstig ist, soll zunächst auf der in der Nähe von Skaarö belegenen Insel Andammen eine Jagd auf Renntiere stattfinden, worauf dann bei besserem Wetter sofort zum Walfang in See gestochen wird. Für diese Jagden sind zusammen etwa 4 Tage in Aussicht genommen. Gegenwärtig sind die Anzeichen dem Walfange günstig, da viele Wale gegen die Küste gehen.

— Die Handelskammer in München hat eine Resolution angenommen, nach welcher sie dem Plane einer Weltausstellung in Berlin freudig zustimmt und die Sache in ihrem Bezirk zu fördern verspricht. An die großen deutschen Industriellen ist eine Anfrage in dieser Sache ergangen.

— Die Einladung zur diesjährigen 39. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in den Tagen vom 28. August bis 1. September zu Mainz ist nunmehr ergangen. In der bezüglichen Veröffentlichung heißt es: „Der Kampf, auf dessen Verlauf wir trotz all' der schweren Wunden, die er geschlagen hat, mit Dank gegen Gott zurückschauen, ist noch keineswegs zu Ende. Schon drohen uns neue Kämpfe, schwerer und ernster als alle, die wir bis jetzt bestanden haben. Der feste und treue Zusammenschluß aller Katholiken, ja aller, die noch sittlich denken und empfinden, ist deshalb nötiger als je.“

— Unter der Ueberschrift „Die Bismarck-Tragödie“ bringt die „Newyorker Staatszeitung“ einen Artikel, welcher so recht den Eindruck wieder giebt, den das Vorgehen der Regierung gegen Bismarck auf die Deutschen in der Fremde macht. Am 30. v. M. geschrieben, hat der Artikel von den jüngsten Veröffentlichungen noch keine Kenntnis. Nur der Eingang und der Ausgang desselben seien hier wiedergegeben: „Ein tieftrauriges Schauspiel vollzieht sich in der alten Heimat. Es bewegt das Herz eines jeden guten Deutschen auf das schmerzlichste. Den Mann, welcher mit übermenschlicher Energie und Kraft die kühnsten Träume der deutschen Patrioten früherer Generationen verwirklichte, offiziös als Landesverräter gebrandmarkt zu sehen, ist wahrlich kein Ding, dessen irgend ein Deutscher froh werden könnte. Daß es gerade zu einer Zeit geschieht, in welcher die großartigsten Kundgebungen des Volksgeistes eine tief empfundene Dankbarkeit für unvergängliches Verdienst bezeugten, verleiht der ganzen, an sich höchst bedauernswerten Erscheinung einen um so kläglicheren, niedrigeren Charakter. . . . Wir verwerfen ganz entschieden die Haltung jener Blätter, die nur aus diesem Grunde, wir möchten sagen, lediglich von dem unritterlichen Gefühl der Schadenfreude geleitet, bei der gegenwärtigen Regierung genau dasselbe billigen, was sie mit Recht bei Bismarck nicht scharf genug zu tadeln hatten. Wenn es ein Unrecht gewesen, was der Eiserne Kanzler an seinen politischen Gegnern begangen, so wird es darum nicht weniger Unrecht, wenn dem gestürzten Kanzler von seinen politischen Gegnern mit gleicher Münze heimgezahlt wird. Darin liegt aber noch lange nicht das zuletzt und endgiltig entscheidende. Man mag über den Fürsten Bismarck und seine innere Politik welcher Ansicht immer huldigen, so ist und bleibt es unbestreitbar, daß er, wie seinerzeit Moltke, selbst nach seinem Rücktritt vom Amte ein nicht zu unterschätzender Machtfaktor für das deutsche Reich dem ganzen Auslande gegenüber geblieben ist. Wer dazu beiträgt, diese Säule des deutschen Ansehens zu zerschmettern, schädigt dessen stolzen, mit so ungeheuren Opfern errichteten Bau. Aus diesem Grunde war die Einwirkung auf fremde Höfe zur Aechtung Bismarck's ein schwerer, schwerer Fehler; die gegenwärtig von oben angefachte Bismarck-Hetze aber ist ein noch schwererer Fehler. Im Auslande schädigt er nur das Ansehen Deutschlands, im Innern aber erreicht er weit eher den entgegengesetzten, als den gewünschten Zweck. Wie groß auch die Fehler Bismarck's und seine tragische Schuld gewesen sein mögen, als leidender Held einer Tragödie wird der Recke dem Herzen seines Volkes nur noch teurer.“ So denken die Deutschen in Amerika.

— Fürst Bismarck will demnächst, wie er in Kissingen äußerte, seinem hannoverschen Wahlkreise einen Besuch abstatten. Außerdem hat er Einladungen aus Stuttgart, Karlsruhe, Mainz, Göttingen, Osnabrück und Jena erhalten.

— Auch der zweite Sonntag unter dem Regiment der Sonntagsruhe hat keine völlige Befriedigung mit der neuen Ordnung der Dinge wachgerufen. Die Klagen aus den Kreisen der kleineren Geschäftsleute dauern fort und aus diesen Kreisen wird eine Eingabe an den Kaiser gerichtet werden, durch welche um Ausnahmen zu gunsten des Kleingewerbes gebeten wird. Namentlich in Westdeutschland wächst die Agitation in diesem Sinne von Tag zu Tag.

— Weitere Schulreformen in Preußen. Es gilt als ziemlich sicher, daß nach Abschluß der Reform des höheren Schulwesens eine Umgestaltung der Mittelschulen und der höheren Töchterschulen nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Vorarbeiten sind nach verschiedenen Richtungen hin in die Hand genommen und schon während der nächsten Landtagssession dürfte näheres über die Zwecke und die Ziele der Reformbewegung bekannt werden.

— In Halle sind mehrere Mitglieder des dortigen kommunistischen Vereins verhaftet worden. Man hat bei ihnen anarchistische Schriften beschlagnahmt und ist gegen sie die Untersuchung wegen Hochverrats eingeleitet worden.

— Das wenig gentlemanmäßige Auftreten des französischen Generalkonsuls Jacquot in Leipzig hat die Franzosen noch nicht darüber belehrt, daß sie auch in ihren eigenen Reihen recht brutale Skandalmacher haben; die Pariser Journale lügen fort. Nach dem „Gaulois“ sollen in einem Berliner Chantant vier junge Franzosen von den deutschen Gästen arg mißhandelt worden sein. Davon ist natürlich nichts wahr. Die Affäre Jacquot wird voraussichtlich dadurch ihre Endschaft finden, daß der Herr Generalkonsul einen scharfen Verweis bekommt und seine zeitweilige Versetzung erfolgt.

— Nach einer Depesche aus Sansibar verständigte der deutsche Konsul den britischen Generalkonsul amtlich, die deutsche Regierung erkenne das Recht Englands als Schutzmacht an, den Verkauf berauschender Getränke in Sansibar zu regeln und habe die deutschen Staatsangehörigen angewiesen, sich dem hergestellten Konzessionssystem zu fügen. Die Vertreter der übrigen Nationalitäten haben — mit Ausnahme Frankreichs — ebenfalls eingewilligt.

Ausland.

Italien. Ueber das Befinden des Papstes sind wieder einmal ungünstige Nachrichten verbreitet. Leo XIII. befindet sich infolge einer längeren Ansprache in einem vatikanischen Konsistorium aber nur etwas angegriffen. Der Papst soll in dieser Ansprache seine alten Klagen über die italienische Regierung erneuert und dann auch betont haben, daß auch in politischen Dingen die Entscheidung des Papstes für die Katholiken maßgebend sein müßte, wenn die betr. politischen Angelegenheiten von Vorteil für die Kirche wären. Es ist das dieselbe Anschauung, welche der Papst in seinen Schreiben an französische Bischöfe wiederholt ausführte.

Frankreich. Wie vorauszusehen war, hat die Erörterung der Dahomey-Angelegenheit in der französischen Kammer zum Sturze des Marineministers Cavaignac geführt. Derselbe hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Von den Blättern wird der Rücktritt Cavaignac's wenig bedauert. Allgemein ist man der Ansicht, daß ohne den bevorstehenden Schluß der Kammer und ohne das bevorstehende Nationalfest und die Generalratswahlen eine Krisis des gesamten Ministeriums sicher ausgebrochen wäre. Dem Gebrauche gemäß hat auch der Unterstaatssekretär für die Kolonien, Jamais, seine Demission gegeben, man glaubt jedoch, daß der Nachfolger Cavaignac's dieselbe nicht annehmen werde. Dieser Nachfolger ist bereits in der Person Burdeau's gefunden, welcher, wie verlautet, das ihm angetragene Portefeuille des Marineministeriums übernommen hätte. Die Ernennung würde, wie es heißt, heute im „Journal offiziel“ veröffentlicht werden. In politischen Kreisen scheint die Ernennung einen günstigen Eindruck zu machen.

— Seit ihrer sogenannten Bundesbrüderschaft mit Rußland wissen sich zahlreiche Franzosen vor politischem Protzentum gar nicht mehr zu fassen; verschiedene Höflichkeiten, die ihnen erwiesen sind, haben sie in dieser Auffassung nur noch bestärkt, und es muß daher sehr empfindlich berühren, daß an irgend welchen entlegenen Weltwinkeln durchaus nicht alles so gehen will, wie es gehen soll. Man wird um Gründe für diese Verlegenheiten natürlich nicht lange im Zweifel sein, bald genug wird es heißen, der ganze Trubel sei von deutscher Seite angestiftet, aber diese Ausrede lockt noch keinen Hund hinter dem Ofen hervor. Auch Frankreich hat seine Achillesferse in seinen weiten Kolonien und in seiner Kolonialpolitik, die Menschen und Geld kostet. Die Pariser Journale fürchten ja schon, im Falle ernsterer europäischer Verwickelungen möchten sich in Tonkin und Annam alle Eingeborenen erheben und alle Franzosen, deren sie habhaft werden können, totschlagen. Das ist durchaus nicht so ganz unwahrscheinlich, und die bisherigen Erfahrungen lehren, daß der Haß der Tonkinesen und Annamiten zu allem fähig ist. Die jetzigen Vorgänge sind eine ganz heilsame Abkühlung für das Nationalfest am 14. d. Mts., bei welchem sich sonst der französische Chauvinismus vor Ueberschwänglichkeiten gar nicht zu lassen gewußt hätte. Man hatte ja schon die wunderbarsten Geschichten ausgesonnen, um die durch die „französisch-russische Allianz“ herbeigeführte neue Weltstellung der französischen Republik gebührend zu feiern. Manches von den Einzelheiten der Festprogramme werden die Enthusiasten nun wohl unausgeführt lassen und sich lieber mit der schwierigen und wichtigen Kolonialfrage beschäftigen. Die Franzosen sind in den tiefen Sumpf von Tonkin und Annam so weit hineingeraten, daß sie nicht ohne weiteres wieder heraus können. Die Millionen über Millionen, welche sie hier geopfert haben, ziehen unrettbar weitere Millionen nach sich. Um das verloren gegangene und noch verloren gehende Geld würden die Franzosen noch nicht so jammern, daß sie aber die „Revanche-Armee“ durch Entsendung starker Truppenteile nach ferneren Gegenden schwächen sollen, das will ihnen gar nicht in den Kopf hinein. Es wird aber wohl hinein müssen.

Großbritannien. In England sind noch 255 Wahlen zu vollziehen. Von den gewählten 415 Abgeordneten für das neue Parlament gehören 220 der Regierungspartei an, die Zahl der Gladstoneaner beträgt 166 und die der irischen Nationalisten 29. Die Regierungsmehrheit ist also auf 25 Abgeordnete herabgesunken. Die Opposition muß aber noch in 128 von den rückständigen Wahlen den Sieg davontragen, wenn sie nur eine bloße Mehrheit haben will. Es ist nicht gerade unwahrscheinlich, daß die Anhänger Gladstones diese Zahl erreichen werden, aber soviel scheint bereits festzustehen, daß der „große Greis“ höchstens eine knappe Mehrheit erhalten wird. Schließt man nach dem Ergebnis der Wahlen in den Boroughs auf die Stimmung auf dem Lande, so ist kein Zeichen einer so starken liberalen Reaktion vorhanden, daß die jetzige Opposition eine beherrschende Mehrheit bekommt. Selbst die Gladstoneaner geben zu, daß ihr Sieg davon abhänge, daß das flache Land in Masse von den Unionisten abfalle.

Portugal. Die Königin Amalie von Portugal stürzte während eines Spazierganges im Parke des Lustschlosses Pana bei Cintra zu Boden und zog sich eine Verrenkung des rechten Fußes zu.

Rußland. Die russische Kaiserfamilie ist aus Dänemark wohlbehalten wieder in Schloß Peterhof angekommen. Man wünscht einen Besuch des Zaren im Choleragebiet, — ob aber die Reise erfolgt, ist fraglich.

— Nach offiziellen Meldungen tritt die Seuche in Südrußland nur mit mittlerer Heftigkeit auf. Zum Schutze der Choleraärzte sind umfangreiche Vorsichtsmaßregeln getroffen, da der niedere Pöbel glaubt, die Aerzte vergifteten die Kranken. Derselbe Aberglaube hat sich früher bekanntlich schon in Spanien und Sizilien gezeigt. Ziemlich trostlos ist die Lage in der Petroleumstadt Baku, wo die Krankheit zuerst in Rußland zum Ausbruch kam. Ueber die Stadt ist gleichsam ein Leichentuch gebreitet. Die Stadträte, verschiedene Behörden, Kaufleute und Arbeiter haben Baku verlassen und alle Fabriken und Geschäfte feiern. Der einzige in Baku noch zurückgebliebene Konsul, der italienische Konsul Steffanini, ist der Cholera erlegen.

— Auch in Riga sind vier Personen an der Cholera erkrankt. In Petersburg kamen mehrere verdächtige Erkrankungen vor. Wissenschaftliche Kommissionen sind von Petersburg in das Wolgagebiet behufs Untersuchung der Cholera abgegangen.

— Im heiligen Rußland haben die Beamten bekanntlich ein weites Gewissen. Der Präsident der Gouvernements-Verwaltung in Samara, Alabin, wurde vom Kreisgericht offiziell dahin verständigt, daß sämtliche Mitglieder der Verwaltung wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt, begangen bei der Verteilung des vom Staate bewilligten Getreides zur Aussaat, in Anklagezustand versetzt worden seien. Alabin ist vom Amte suspendiert worden.

Landesbibliothek Oldenburg

Türkei. In Konstantinopel sind wegen der Cholera-gefahr bereits vier Desinfektions-Oefen aufgestellt worden. Infolge der Zunahme der Cholera in Persien ist die Schiff-fahrt auf dem Tigris eingeschränkt worden. Jedes Schiff muß eine Sanitätswache an Bord haben; alle Flüchtlinge aus Persien werden in Quarantäne nach Bagdad und Bassorah gebracht.

— Auf den Adjutanten des Sultans, Vitalis Pascha, wurde ein Attentat versucht, das aber fehlschlug. Der Angegriffene versetzte dem Verbrecher einen kräftigen Säbel-hieb und veranlaßte die Verhaftung. Der Arrestant ver-weigerte jede Aussage bisher.

Amerika. Mehrere tausend Mann Nationalgarden sind auf dem Wege nach Howestead, um den dortigen Arbeiter-Unruhen ein Ende zu machen. Man hofft, es werde nicht zu neuen Tumulten kommen.

Wie es auf der Kaiserreise zugeht.

Ueber das Leben an Bord der Jacht „Kaiseradler“ auf der Nordlandsfahrt gehen der „Kreuz-Ztg.“ folgende inter-essante Mitteilungen zu: Die Zeiteinteilung an Bord ist im allgemeinen die gleiche wie bei den früheren Nordlandsreisen: Morgens 8 oder 8½ Uhr erstes Frühstück, das Se. Majestät mit Gefolge einnimmt nach englischer Art: Thee und Kaffee nebst Eierspeise und warmem Fleisch. 1 Uhr zweites Früh-stück: Bouillon, warmes Fleisch, Käse. 7 oder 8 Uhr Mit-tagsessen. An allen Mahlzeiten nimmt das Gefolge und der Kommandant des Schiffes, v. Arnim, regelmäßig teil, außer-dem von den weiteren 6 Offizieren (einschließlich Schiffsarzt) stets je zwei à tour de vôle. Vorträge nimmt der Kaiser in der Regel zwischen dem ersten und zweiten Frühstück ent-gegen. Nachmittags schreibt Se. Majestät Briefe und liest diplomatische Berichte. Abends geht der Monarch noch eine Zeit lang, mit dem oder jenem seiner Herren sich unterhaltend, an Deck spazieren, kommt dann zum Thee in den gemein-schaftlichen Salon, wo dann entweder allgemeine Konversation oder etwas Musik gemacht wird. Großes Interesse zeigt Se. Majestät stets für die Details der Navigation, über die er sich fortlaufend Bericht erstatten läßt. Bei der Fahrt durch bekannte Gegenden werden die Erinnerungen an die früheren Reisen aufgefrischt, wofür Se. Majestät ein vorzügliches Ge-dächtnis hat, in Wiedererkennung jeder einzelnen Partie der Landschaft u. s. w.

Die Verteilung im Schiff ist folgende: im Vorschiff Mannschaften, Deckoffiziere, Deckoffiziers-Messe, Offiziers-Messe, um diese herum die Kammern der Offiziere, daneben Woh-nung des Kommandanten. Im Hinterschiff befindet sich auf dem Oberdeck ein geräumiger Pavillon, der einen großen Raum enthält, der als Speisesaal, Konversationszimmer u. s. w. dient. Durch Vorziehen einer in den Seitenwänden einge-lassenen Holzwand kann er z. B. beim Decken des Speisetisches in zwei Teile getrennt werden. In diesem Raume steht auch das Klavier. (Auf dem Oberdeck befindet sich auch die Küche für die kaiserliche Tafel.) Das hinterste Stück des Pavillons ist zu einem kleinen Rauchkabinett abgetrennt, in dem sich auch die nach den Zwischendecken führende Treppe befindet. Eine zweite nach unten führende Treppe befindet sich außerhalb der vorderen Seite des Pavillons zwischen diesem und der Küche. Im ersten Zwischendeck des Hinterschiffes (über Wasser) befinden sich nach vorn zu die Räume für den Kaiser, die Kaiserin und die Prinzen. Der Kaiser hat ein einfaches Schlafkabinett und daneben ein Toilette- und Badekabinett. In den Prinzenräumen wohnen Graf Görtz, Graf Eulenburg und Oberst v. Lippe. Nach hinten zu befinden sich, an die kaiserlichen Gemächer anschließend, einige kleinere Kammern für die kaiserlichen Diener, deren der Kaiser zwei mit hat. Hinter den Dienerräumen, die durch einen Gang getrennt sind, befindet sich eine, die ganze Schiffsbreite einnehmende Kabine im Heck, in der v. Hülsen mit einem zweiten Herrn des Gefolges wohnt. Im zweiten Zwischendeck des Hinter-schiffes befindet sich nach vorn unter den kaiserlichen und prinzlichen Wohnräumen ein Salon, sogen. Gefolgemesse, um den herum die Kabinen der übrigen Herren liegen; von dem Salon nach hinten zu der aufwärtsführenden Treppe führt ein Gang, zu dessen beiden Seiten noch zwei Herren des Gefolges und des auswärtigen Amtes wohnen. Im Heck des zweiten Zwischendecks sind die Diener untergebracht. Die Benutzung des Salons im Pavillon steht zu jeder Zeit sämt-lichen Herren des Gefolges offen; nur zur Zeit der Vorträge wird ein Teil des Pavillons durch die oben erwähnte Zwischen-wand für den Kaiser und den vortragenden Herrn abgetrennt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaction stets willkommen.

Oldenburg, den 13. Juli.

* **Der Dank des Großherzogs.** In den „Oldenb. Anz.“ wird nachstehender Höchste Erlaß veröffentlicht:

„Mein lieber Minister Jansen! Zu Meinem Geburts-tage sind Mir wieder aus allen Landesteilen so zahlreiche Glückwünsche von Gemeinden, Vereinen, Festversammlungen und einzelnen Personen gesandt worden, daß es nicht möglich war, allen Einzelnen zu danken. Diese vielfachen Beweise von Liebe und Anhänglichkeit haben mich mit lebhafter Freude erfüllt. Ich ersuche Sie, diesen Meinen herzlichen Dank für diese Kundgebungen öffentlich bekannt zu machen.

Rastedt, den 9 Juli 1892.

Ihr herzlich zugethaner
Peter.

An
den Minister Jansen.“

* **Herr Regierungsassessor Dr. Wirminghaus** hierselbst ist zum Sekretär der Kölner Handelskammer ernannt worden, und wird derselbe seine Thätigkeit im statistischen Büreau hierselbst demnach nächstens aufgeben.

* **Zur Feier des 25jährigen Jubiläums der Oldenb. Eisenbahn** sind größere festliche Veranstaltungen nicht geplant. Die „Veteranen“ unter den Eisenbahnbeamten werden sich am Freitag zu einem Festessen im Kurhause zu Zwischenahn vereinigen, worauf auch die übrigen dienstfreien Beamten in der „Union“ hierselbst den Tag festlich begehen werden.

** **Eine hübsche Feier** vollzog sich am 8. Juli in Markneukirchen, wo der Dichter Julius Mosen 1829/30 wohnte und manches seiner tief empfundensten Gedichte nieder-schrieb. Schon lange hatte sich der Stenographen-Verein mit dem Gedanken herumgetragen, dem Vogtländischen Dichter ein sichtbares Zeichen der Erinnerung in dem freundlichen Städtchen zu stiften. Am 8. Juli kam dieser Gedanke end-lich zum Austrag. Abends 8 Uhr bewegte sich ein festlicher Zug, bestehend aus dem Stenographen-Verein und dem Männer-Gesangverein, nach dem Wohnhause an der Schönecker-straße, in welchem Mosen während seines Aufenthaltes in Markneukirchen wohnte und ließ an dasselbe eine Gedenktafel anbringen, welche den vorbeigehenden Fremden wie auch den Bürger daran erinnern soll, daß hier einstmals ein bedeuten-der Geist gewirkt und geschafft hat, sich zur Ehre und zum Ruhm des Vaterlandes. Die Gedenktafel, welche unter den Klängen von Mosen's Lied: „Andreas Hofer“ enthüllt wurde, trägt folgende Inschrift: „Hier wohnte und dichtete Julius Mosen 1829/30. Gestiftet vom Stenographen-Verein Mark-neukirchen.“ Nach dem Schluß der Feier besichtigten fast alle Anwesenden das Mosenstübchen, so nennt man in Mark-neukirchen schon seit geraumer Zeit das Zimmer, in welchem der Dichter wohnte.

** **Das vierte Abonnements-Konzert der Hüttner'schen Kapelle** hatte gestern den Theatergarten recht ansehnlich gefüllt. Das Wetter war ausgezeichnet und die Musik ließ ihre schönsten und aufmunternsten Weisen ertönen, aber — merkwürdig! zu einer so recht aus dem Herzen kommenden Fröhlichkeit wollte es bei den im Garten sitzenden und herumwandelnden Konzertfreunden und Konzert-freundinnen nicht recht kommen. Daran mag aber wohl die traurige Ruine des abgebrannten Kunsttempels Schuld sein. Wie ein ernster, mahnender Zeuge blickt sie auf die Herumwandelnden, und die Steinhaufen im Garten und der feine Staub, welcher durch die Abbruchsarbeiten überall hin-getragen wird, sind nicht dazu angethan, Frohsinn und Heiter-keit zu verbreiten.

* **Das jüngste Drama Georg Ruselers,** „Michael Servet“, das bekanntlich im Verlage von J. W. Acqui-stapace in Varel erschienen ist, erfährt auch in den „Blättern für litteraische Unterhaltung“ eine überaus günstige und eingehende Kritik aus der Feder Friedrich Kummers. „In dem Drama liegt“, so schließt die Kritik „eine achtunggebietende Kraft und ein guter Teil idealisierender Dichterarbeit, sodaß es hoch herausgehoben zu werden verdient aus der Masse der üblichen Produktion. Das Stück ist ein Schritt nach aufwärts, der neue Hoffnungen erweckt und frühere bestätigt, der treffliche Lohn tüchtigen Strebens.“

♀ **Beim demnächstigen Vergrößerungsbau der Eisenbahn-Werkstätten,** Lokomotivschuppen rc. wird auch eine größere elektrische Anlage zur Beleuchtung der Werkstätten, des ganzen Bahnhofsgebäudes und aller zur Eisenbahn gehörigen Gebäude angelegt. Die jetzt schon ge-baute und in Betrieb gesetzte Fettgasanstalt liefert bekannt-lich schon Fettgas für die Waggons und soll dann auch Fett-gas bei sämtlichen Signalweichen und feststehenden Gas-laternen verwandt werden. Die neuen Werkstätten und Lokomotivschuppen, Beamtenwohnungen rc. kommen auf das neue Terrain an der Donnerschweerstraße.

* **Der unbefugte Aufenthalt auf einem Eisenbahnperron,** welcher für die mit den Eisenbahn-zügen ankommenden und abgehenden Reisenden bestimmt ist, auch nach der ausdrücklichen Aufforderung des beaufsichtigenden Beamten, sich zu entfernen, ist nach einer Reichsgerichts-entscheidung als Hausfriedensbruch zu bestrafen.

* **Gesellschaftsreise.** Wir wollen nicht verfehlen, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß der aus Damen und Herren bestehende Touristen-Verein zu Stade in diesem Jahre seine 6. Gesellschaftsreise veranstaltet. Die Reise geht von Stade aus unter Führung des Herrn Fr. Steubel jun. über Hildesheim, Goslar und durch die schönsten Partien des Harzes. Die Eisenbahnfahrkarte kostet von Har-burg aus hin und her 17 Mk. 10 Pf., alles andere, Logis, Essen, Wagenfahrten sind billigst verabredet. Anstrengende Märsche sind vermieden. Die Dauer der Reise ist auf zehn Tage berechnet, jedoch kann jeder, wenn es sein muß, früher abbrechen. Damen und Herren, welche zur Gesellschaft passen, sind als Gäste gern gesehen. Das Nähere ist aus dem aus-führlichen, hübsch ausgestatteten Programm ersichtlich.

r. **Es verlohnt sich augenblicklich,** einen Gang nach den Anlagen hinter dem Großh. Schlosse zu machen, um dort die Teppichbeete und das Arrangement der seit einigen Tagen aus dem Winterquartiere hervorgeholten Blumenfontaine in Augenschein zu nehmen. Man kann hier sehen, was gärtnerische Kunst hervorzuzaubern vermag.

☿ **Der Karpfenteich** hinter dem alten Schloß be-herbergt schon seit längeren Jahren etwa 1 Dutzend Karpfen von bedeutender Größe, welche von Spaziergängern häufig mit Leckerbissen gefüttert werden und dabei ganz an die Oberfläche kommen. Neuerdings hat Herr Kaufmann Baars wieder eine größere Anzahl Prachtkarpfen hineingesetzt, haupt-sächlich zum Vergnügen des Publikums. Leider hat man schon öfter die Wahrnehmung gemacht, daß in dem Teich gefischt wird und die Zahl der Fische zusammenschrumpft.

△ **Der Torf** ist in diesem Sommer ungemein leicht getrocknet und teilweise schon für den Winterbedarf ange-fahren. An manchen Stellen ist noch alter Torf vorhanden, da der letzte Winter nicht so große Quantitäten erforderte, als man angenommen hatte. Die Preise für Torf sind in anbetracht der hohen Arbeitslöhne und der Preissteigerung der Kohlen z. B. mäßige zu nennen.

ↀ **Der Buchweizen** hat sich in letzter Zeit se[hr] gut auf den Mooren entwickelt. Der Sandbuchweizen steht bereits in voller Blüte und beginnt schon mit dem Frucht-ansatz. Hoffen wir daher auf eine gute Buchweizenernte, damit der berühmte „Bokweeten-Jan-Hinnerk“ wieder voll und ganz zu seinem Rechte kommt.

* **In vergangener Nacht** verübten mehrere Lärm-macher vor dem Hause des Herrn Poppe, Peterstraße, allerlei Unfug, hakten das Gartenthor aus, schlugen damit auf die Erde rc. Die Herren Ruhestörer, die übrigens einer Gesell-schaftsklasse angehören, daß man bei ihnen solche Streiche nicht voraussetzen sollte, wurden aber dabei von den Wächtern ertappt und ihre Namen festgestellt.

† **Landgemeinde Oldenburg.** Der „Krieger-Verein der Landgemeinde Oldenburg“ wird am 4. September d. Js. einen Ausflug nach Wardenburg machen, da der dortige Krieger-Verein denselben kameradschaft-lichst eingeladen hat. — Das Liederbuch, welches vom ...-dinger Krieger-Verein im Verlage von C. Bessin in ... herausgegeben ist, erfreut sich in den Krieger-Vereinen großer Beliebtheit, zumal bei dem äußerst reichen Inhalt der Partiepreis pro Exemplar nur 25 ₰ beträgt. Das Lied „Der Papst lebt herrlich in der Welt“ hat in einigen Vereinen Anstoß erregt und wird auf Wunsch durch ein anderes ersetzt.

⁂ **Rastede,** 12. Juli. Unser diesjähriges Schützen-fest hat einen recht günstigen Verlauf genommen, wozu das gute Wetter viel beitrug. Der Besuch war an beiden Tagen ein recht starker, namentlich am ersten, weil recht viele Fremde da waren. Der Festplatz war bedeutend besser mit Buden besetzt wie in früheren Jahren. Die meiste An-ziehungskraft übten wohl der Moppenonkel und das Panorama von Schuldt aus. Die Kinderbelustigungen, das Aufsteigen der Luftballons und das Abbrennen des Feuerwerks gelangen in bester Weise. Den Königsschuß that gestern Abend der Kaufmann C. Fricke. Mit einem solennen Kommers schloß das Fest.

— Der Fremdenbesuch war am letzten Sonntag ein recht starker. Eine große Gesellschaft von Bremen und eine von Wilhelmshaven, jede von 100 bis 200 Personen, waren anwesend und ließen sich mit Musik vom Bahnhofe abholen und wieder hinbegleiten. — Trotzdem auf unserem Bahnhofe ein recht starker Fremdenverkehr ist, namentlich im Sommer, so fehlen dem Publikum doch manche Bequemlichkeiten, die man auf anderen Bahnhöfen findet. So ist die Fahrkarten-Ausgabe, die an der Hinterseite des Bahnhofes sich befindet, für einen Fremden schwer zu finden, da ihn keine Tafel zu-rechtweist. Auch Trinkwasser ist nicht vorhanden, eine Pumpe ist zwar da, hat aber so schlechtes Wasser, daß die im Bahn-hofe wohnenden Familien vom Nachbarhause das Wasser holen müssen. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, daß die genannten Mängel abgestellt werden.

(?) **Südliches Jeverland,** 12. Juli. Die Heu-ernte ist hier in vollem Gange, im allgemeinen ist der Er-trag ein recht guter. — In einigen Gärten, besonders solchen mit reinem Kleiboden, fangen die Kartoffelknollen in der Erde schon an zu faulen, sodaß sich die Besitzer genötigt sehen, die Kartoffeln alle auszunehmen, um nur etwas zu retten.

(?) **Bant,** 12. Juli. In der Gemeinde sind im Monat Juni 53 Kinder geboren, 31 Knaben, 22 Mädchen, und 12 Personen gestorben, das Mehr der Geborenen beträgt also 41. — Der Radfahrerverein „All Heil“ zu Wilhelmshaven beabsichtigt auf dem hiesigen Schützenplatze eine Rennbahn einzurichten. Vom Schützenverein ist die Hergabe des Platzes auf 5 Jahre genehmigt.

⧉ **Delmenhorst,** 12. Juli. Das Schwein im Keller. Ein hiesiger Bürger vermißte vor einigen Morgen sein Schwein, das auf den Hofplatz gelassen wurde, um sich dort ein wenig umherzutummeln. Es wurde überall nach-gesehen und bei den Nachbarn angefragt, doch umsonst. End-lich wurde man auf ein Geräusch im Keller aufmerksam. Man forschte nach und siehe, unser verloren geglaubtes Borstentier saß wohl und munter im tiefen Keller, wenn auch nicht bei einem Faß voll Reben. Es war durch ein niedriges, auf den Hofplatz führendes, offenstehendes Fenster gestürzt, ohne jedoch irgendwelchen Schaden zu nehmen.

⧉ — Einem Landmann in Moordeich bei Stuhr er-krankten vor einigen Tagen zwei Kühe und krepierten bald darauf. Die tierärztliche Untersuchung wird ergeben, ob es sich etwa um eine ansteckende Krankheit handelt. — Der Fleischbeschauer Harjes hierselbst hat in drei Seiten von amerikanischem Speck Trichinen gefunden. Der Befund ist durch die Untersuchung des Obertierarztes Dr. Greve be-stätigt worden.

* — Bei den Ausschachtungen eines Neubaues auf dem Segelken'schen Grundstück in Brandhöfen wurde ein Topf mit einer Anzahl Silbermünzen aus dem Jahre 1816 gefunden.

⊙ **Nordenham,** 12. Juli. Hier sind natürlich alle Gemüter freudig erregt ob der nunmehr als authentisch durch die Presse laufenden Nachricht von der Errichtung eines großen Schwimmdocks für die Hamburg-Amerikanische Paket-fahrt-Aktiengesellschaft am hiesigen Orte. Freilich, nachdem hier kürzlich die bekannte Vereinbarung zwischen dem Nord-deutschen Lloyd und dem bremischen Staate laut geworden ist, welche, wie man hört, schon am 30. September 1889, also zu einer Zeit, wo auch schon die bekannten Verhand-lungen zwischen dem Nordd. Lloyd und der oldenburgischen Regierung schwebten, abgeschlossen worden ist, die also für die Zukunft Nordenhams wenig erfreuliches bezweckt, war hier eine merkliche Mißstimmung bemerkbar. Durch die Verwirk-lichung dieses neuen Projektes dürfte Nordenham jedenfalls noch einer größeren Zukunft entgegen gehen, zumal außer-dem die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft, wie aus Hamburg mitgeteilt wird, auch schon beschlossen hat, 4 große Schnelldampfer auch während der kommenden Winter-zeit in Fahrt zu halten und bei starkem Eisgange von Nordenham ausgehen zu lassen.

⊙ **Brake,** 12. Juli. Gelegentlich eines Ausflugs des hiesigen Gesellenvereins „Concordia“ am Sonntag nach Varel

Landesbibliothek Oldenburg

hatte der Knecht des Fuhrwerksbesitzers Fasting das Unglück, auf der Rückfahrt ein Bein zu brechen. Derselbe mußte in das hiesige Hospital überführt werden.

r. **Cloppenburg,** 12. Juli. Zu der heute hier stattgehabten Körung der Hengste für die Aemter Cloppenburg, Vechta und Friesoythe sind im ganzen 6 Hengste vorgeführt worden. Hiervon wurden angekört:

a. einstimmig: der Prämienhengst „Fürst" des G. Diekhaus-Visbeck;

b. mit Mehrheit der Stimmen: 1. der Hengst des H. Vorwerk zu Cappeln, geb. 1887, dunkelbraun, V. Emigrant, M. vom Graf Wedel; 2. der Hengst des Zellers Jaspers zu Schwichteler, geb. 1877, rotbraun, Name „Tell"; 3. der Hengst des G. Diekhaus zu Visbeck, geb. 1884, schwarz, V. Emigrant, M. vom Stallmeister.

Abgekört wurden die 3jährigen Hengste des Zellers Riemann-Bunnen, v. Chatte, und des G. Diekhaus-Visbeck, v. Wilko. An Stuten zur Prämien-Konkurrenz wurden nur 3 Tiere vorgeführt, die jedoch seitens der Körungs-Kommission sämtlich als nicht geeignet befunden worden sind.

Aus den benachbarten Gebieten.

(?) **Wilhelmshaven,** 12. Juli. In der Militär-Schwimmanstalt versank vor einigen Tagen ein Mann, als er den Kopfsprung machte, und kam nicht wieder an die Oberfläche. Nach längerem Suchen wurde er auf dem Boden des Schwimmbassins aufgefunden. Glücklicherweise hatte die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche Erfolg. — Die I. Division der Manöverflotte, die Panzerschiffe „Baden," „Oldenburg", das Panzerfahrzeug „Beowulf" und der Aviso „Zieten," wird voraussichtlich am Sonnabend mit Hochwasser hier einlaufen. Die ganze Manöverflotte dampft am 21. d. M. wieder ab dem Kaiser entgegen, der sie inspizieren wird. Am 26. Juli trifft der Kaiser hier ein. Hier wird er die von der ostafrikanischen Küste zurückkehrende Kreuzerkorvette „Sophie" besichtigen und dem Stapellauf des neuen Panzerfahrzeuges „U" beiwohnen. Nach mehrtägigem Aufenthalt begiebt sich dann der Kaiser wahrscheinlich nach England.

Aus aller Welt.

Berlin, 12. Juli. Berliner Leben. Ein Bräutigam forderte gestern vor der Fahrt zum Standesamt, als die gesamte Familie bereits festlich geschmückt bereit stand, von dem Schwiegervater in spe die in Aussicht gestellte Mitgift. Dieser erklärte das Verhalten des Bräutigams für taktlos, zeigte dem mißtrauischen Jüngling das Geld im Tresor, erklärte aber, er lasse sich die Pistole nicht auf die Brust setzen und gebe in diesem Moment nichts. Trotz aller Thränen der Braut verschwand der Bräutigam von der Bildfläche. Viel hat sie kaum an ihm verloren!

Cleve, 12. Juli. In dem Knabenmordprozeß beantragte heute der Oberstaatsanwalt, daß morgen sich die Mitglieder des Schwurgerichts behufs Inaugenscheinnahme des Buschhoff'schen Hauses nach Xanten begeben sollen, um die Stelle zu besichtigen, von welcher Mölders und der Knabe Heister den ermordeten Knaben in das Haus haben ziehen sehen wollen. Die Verteidigung trat diesem Antrage bei, welchen dann auch der Gerichtshof zum Beschluß erhob. Auf Anfrage des Verteidigers Stapper sagte der Präsident die erforderlichen Maßregeln zu, um Buschhoff event. gegen die Volksmenge in Xanten zu schützen. Morgen, spätestens übermorgen wird der Prozeß wohl zu Ende kommen. An der Freisprechung des Angeklagten Buschhoff ist kaum noch zu zweifeln, nachdem nun auch noch die belastenden Aussagen der Zeugen zum Teil eine Einschränkung erfahren haben, zum Teil als Phantasiegebilde und Unrichtigkeiten erwiesen sind. Der Untersuchungsrichter, der mit großer Wärme für Buschhoff sprach, führte aus, die Zeugen hätten sich so in den Glauben an die Schuld Buschhoffs hineingelebt gehabt, daß sie sich dadurch in ihren Aussagen hätten beeinflussen lassen. Teilweise widersprachen sich auch die Zeugenaussagen direkt. Manche Vorfälle während des Prozesses werden später noch zu eingehenden Erörterungen Anlaß bieten.

Hamburg, 12. Juli. Gestern Morgen um 5 Uhr brannte das Hauptgebäude der Aktiengesellschaft „Vereinigte Glashüttenwerke Ottensen," in welchem sich 400,000 Ctr. geschmolzenes Glas im Ofen befanden, nieder. Der Schaden ist bedeutend. Das Werk ist in der Landesbrandkasse versichert.

Mittelwalde. Durch eine Feuersbrunst wurden hier 40 Häuser eingeäschert. 300 Personen sind obdachlos.

Zwickau, 12. Juli. Ein ¾ Stunden von der Stadt gelegenes Pulverhaus, welches Pulver und Dynamit enthielt, ist in die Luft geflogen. Durch den enormen Luftdruck wurden sogar im Innern der Stadt zahlreiche Fensterscheiben eingedrückt. Soviel bis jetzt bekannt, sind Personen nicht verletzt worden.

Wien, 11. Juli. Der Sekretär des Baron Hirsch'schen Wohlthätigkeits-Bureau, Dr. Singer, ist nach Unterschlagung von 25,000 Gulden Stiftungsgeldern flüchtig geworden.

Bern, 12. Juli. Die Zahl der bei Ouchy durch die Dampfkesselexplosion Getöteten scheint sich endgiltig auf 26 zu belaufen. Die Zahl der Verwundeten wurde offenbar anfänglich bedeutend übertrieben; gegenwärtig sollen nur noch 2 Verwundete sich in ärztlicher Behandlung befinden.

Paris, 12. Juli. In Bonneville, Savoyen, erfolgte oberhalb des Bades von Saint Gervais bei Chamounix ein Erdsturz. Ein losgelöster Teil des Gletschers von Bionnassay stürzte zunächst in den Fluß Bionnay, welcher durch Regengüsse angeschwollen war, die herabgestürzten Massen in das Thal hinabführte und auch einen Teil des Dorfes Bionnay mit fortriß. Die Massen erreichten früh 2¼ Uhr die Bäder von Saint Gervais. Ein Augenzeuge sah, wie der Strom über den Hof des Badeetablissements ungeheure Blöcke fortrollte und so das Etablissement wegfegte. In den Bädern von Saint Gervais befanden sich 80 Badegäste und 30 Angestellte. 25 Personen sind gerettet; die Zahl der Toten wird jetzt auf 120 angegeben. Nahezu 100 Personen sollen bei der Katastrophe in die Arve gestürzt sein.

Rom, 12. Juli. Die Bergstraße von Acqui nach Savona mußte für den Verkehr gesperrt werden, da in der Nähe des Dorfes Terzo ein bedeutender Erdrutsch erfolgt ist, welcher viele Häuser zerstörte und das Niveau des Bergstromes derart erhöhte, daß das ganze umliegende Thal überschwemmt wurde.

Saint-Jean d'Acre. Hier wütet eine fürchterliche Feuersbrunst. Es ist zu befürchten, daß der größte Teil der Stadt den Flammen zum Raube fällt. Bisher kamen 9 Personen im Feuer um, 27 sind schwer verwundet. Die katholische Kathedrale, das Palais des Bischofs, sowie 6 Kirchen sind vollständig zerstört.

St. Johns (Neufundland), 11. Juli. Eine verheerende Feuersbrunst, die noch mehr Schaden angerichtet hat, als der große Brand des Jahres 1846, hat, wie schon kurz gemeldet, St. Johns, die Hauptstadt Neufundlands und den Sitz der Regierung, heimgesucht. Zwei Drittel der Stadt liegen in Asche und der direkte Schaden wird auf 20,000,000 Doll. geschätzt; für nur 3 Millionen Dollar sind davon durch Versicherung gedeckt. Das Feuer brach in einem Stalle in der östlichen Vorstadt am Freitag Nachmittag um 5 Uhr aus. In wenigen Minuten standen schon ein Dutzend Häuser in Flammen und es wurde klar, daß die Feuersbrunst sich mit rasender Schnelligkeit nach dem Herzen der Stadt zu ausbreitete. Der Sturm schleuderte die Funken nach allen Richtungen auf die Schindeldächer. Eine Straße nach der anderen wurde eingeäschert, bis das Feuer sich einen Weg nach der Water-Straße gebahnt hatte. Diese ist die Hauptgeschäftsstraße von St. Johns. Dort befinden sich die großen Holz- und Kohlenlager und die Speicher sind vielfach mit ebenso brennbaren wie wertvollen Waaren gefüllt. Die ganze Straße von Beck's Cove bis zum Bahnhofe bildete bald ein einziges Flammenmeer. Die Hitze war so furchtbar, daß die Steingebäude dem Feuer fast ebenso wenig Widerstand leisteten wie Holzhäuser. Fast eine engl. Meile lang wurden die sämtlichen Werften eingeäschert. Nicht ein Haus ist in der Straße stehen geblieben. Dann ergriff das verzehrende Element den weiter östlich gelegenen Teil der Stadt. Die Freimaurer-Halle, die St. Patricks-Halle, drei Kirchen, das Zollhaus, das Athenäum sind sämtlich ein Raub der Flammen geworden. Die Einwohner waren fast wie gelähmt vor Schrecken über die rasend schnelle Ausbreitung des Feuers. Sie suchten nur ihre Kostbarkeiten und Möbel zu retten und überließen ihre Wohnungen selbst dem Schicksal. Die schöne anglikanische Kathedrale, welche 100,000 Lstrl. gekostet hat, ist völlig niedergebrannt. Jetzt bildet das Gebäude nur eine unscheinbare schwarze Trümmermasse. Die Gewölbe und das Dach sind eingefallen. Auch sämtliche Zeitungsgebäude liegen in Asche. Bei Devon Row endlich, wo sich ein freier Platz befindet, wurde dem Feuer Halt geboten. Auch im Häfen sind mehrere Schiffe verbrannt. Sechszehn volle Stunden hat der Brand gedauert: Die Stadt St. Johns bietet jetzt einen traurigen Anblick dar: ein Bild der entsetzlichsten Verwüstung. Mindestens 10,000 Personen sind obdachlos. Es hält schwer, sie unterzubringen, und niemand weiß, wie sie Nahrung erhalten sollen. Das Elend der Armen spottet aller Beschreibung. Die meisten haben alles verloren. Scharenweise kauern die Leute voller Verzweiflung auf den Feldern und Straßen neben dem wenigen Hausgerät, welches sie haben retten können. Die einzige Hoffnung besteht darin, daß, wie in früheren Fällen, das Mutterland schnelle und reichliche Hilfe beschafft. Die Regierung läßt Hütten und Zelte für die Obdachlosen bauen. Die Legislatur wird sofort einberufen werden, um die nötigen Summen für die Notleidenden zu bewilligen. Wahrscheinlich wird auch die Reichsregierung angegangen werden, eine Anleihe zum Wiederaufbau der Stadt zu garantieren. Da die Feuersbrunst auch das Telegraphenamt zerstörte, so dauerte es eine Zeit, bis die Unglücksbotschaft gemeldet werden konnte.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 13. Juli. Kursbericht der Spar- und Leih-Bank.

	Oldenburgischen gekauft pCt.	verkauft pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,70	107,25
3½ Cpt. do. do.	100,20	100,75
3 pCt. do. do.	87,10	87,65
3½ pCt. Oldenburg. Consols	99	100
(Stücke à 100 M im Verkauf ¼ pCt. höher.)		
4 pCt. Oldenburg. Communal-Anleihen	101	—
4 pCt. do. do. (Stücke von 100 M)	101,25	—
3½ pCt. Oldenburg. Communal-Anleihen	96	—
3½ pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	99	—
3½ pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	—	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe (jetzt in pCt. notirt)	127,10	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
4 pCt. Darmstädter Stadt-Anleihe	—	—
3½ pCt. Hamburger Rente	98	98,55
3½ pCt. Hamburger Staats-Anleihe von 1891	97	—
3½ pCt. Bremer do.	96,45	97
3 pCt. Baden-Badener Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Preußische consolidirte Anleihe	106,70	107,25
3½ pCt. do. do. do.	100,20	100,75
3 pCt. do. do. do.	87,20	87,75
5 pCt. Italienische Rente	—	—
(Stücke von 20,000 frc. und darüber.)		
5 pCt. Italienische Rente	—	—
(Stücke von 4000, 1000 und 500 frc.)		
4 pCt. Römische Stadt-Anleihe II.—VI. Serie	—	—
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantirt	—	—
(Stücke von 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.)		
3½ pCt. Schwedische Staats-Anleihe von 1886	94	—
4 pCt. Pfandbr. d. Braunschw.-Hannov. Hypothekenb.	100,50	101,05
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank	100,80	—
4 pCt. Pfandbr. der Mecklenb. Hypoth.- u. Wechselbank	100,70	—
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	95	95,55
5 pCt. Borussia-Prioritäten	—	—
5 pCt. Bickefelder Prioritäten	100	—
4½% Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	—	—
4 pCt. Glashütten-Priorität., rückzahlbar 102	100	—
Oldenburgische Landesbank-Actien	—	—
40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. December 1891.)		
Warpsspinnerei-Stamm-Actien, Stücke à 1000 M (franco Zins)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M	168,25	169,05
" " London " für 1 L. " "	20,345	20,445
" " New-York " für 1 Doll. " "	4,15	4,20
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,79	—

An der Berliner Börse notirten gestern:
Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank-Actien
Oldenburg. Eisenhütten-Actien (Augustfehn)
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Actien per Stück 1565 M B.
Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Märkte.

†† **Oldenburger Wochenmarkt.** Der heutige Wochenmarkt wies wieder einen ziemlich regen Verkehr auf. Schweine waren verhältnismäßig recht viele aufgetrieben, der Handel mit denselben ging ziemlich flott, sodaß man darauf rechnen kann, daß die Schweinepreise fürs erste nicht sinken, vorausgesetzt, daß die gute in Aussicht stehende Ernte auch gut eingebracht wird. Sechswochenferkel kosteten durchschnittlich 12—13 M, größere, etwa 3 Monate alte, wurden mit 25 M, alte Sauen mit 70—80 M bezahlt. Alte Kartoffeln wurden nicht angeboten, neue pro Scheffel mit 1,30 M. Der Buttermarkt war nicht sehr reich beschickt, die Nachfrage ziemlich groß und kostete in größerer Menge 80—90 ₰ pro Pfund. Eier waren wieder recht viel da, kosteten aber noch 60 ₰. Der Fleischmarkt war sehr reich beschickt, namentlich mit sehr feinem Schweinefleisch; die Nachfrage war jedoch nicht sehr bedeutend. Der Gemüsemarkt war sehr reich beschickt und bot nichts besonderes. Erbsen wurden pro Pfd. mit 10 ₰, Bickbeeren pro Liter mit 15 ₰ verkauft.

Bremer Wochenmarkt. Dienstag, 12. Juli. Das Angebot war nur mäßig, während sich dem Anschein nach ziemlich viel Abnehmer eingefunden hatten, infolge dessen alles zu festen Preisen geräumt wurde. Selbst Butter, namentlich bessere Qualität, welche in letzter Zeit immer genügend vorhanden, mangelte und war unter M 1,15 pro Pfund nicht zu haben. (Die Zufuhren am Engrosmarkt in voriger Woche dagegen blieben groß und bot der Markt in allen Preislagen gute Auswahl. Wenn die Bedarfsfrage sich auch ziemlich regelmäßig geltend machte, so hielten Käufer sich doch sehr reserviert und schloß der Markt zu kaum behaupteten Preisen der Vorwoche.) Enteneier werden nur noch ganz wenig angestellt zu 85 und 90 ₰ pro Dutzend, große Hühnereier zu 70 und 75 ₰, kleine zu 65 ₰. Lebende Suppenhühner kosteten M 1,80 bis M 2, lebende Hähnchen M 1 bis 1,20, do. Tauben M 1 bis 1,80 je nach Rasse. Für geschlachtetes Geflügel mußte man folgende Preise bewilligen: junge Gänse M 6, do. Enten M 1,60 bis 2, Bratküken 70 ₰ bis M 1,20, junge Tauben 50 und 60 ₰ pro Stück. Grünes Gemüse in allen Sorten war reichlich am Platze. Erdbeeren kosteten 30 und 40 ₰, Kirschen 25 und 30 ₰, Heidelbeeren 15 ₰, außerdem wurden noch reife Johannisbeeren, Stachelbeeren, Aprikosen, blaue Pflaumen 2c. angepriesen. Vom Fischmarkt giebt es nichts zu bemerken; auch der Blumenmarkt bot wenig hervorragendes.

Berlin, 11. Juli. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im ganzen 2707 Rinder (dabei 136 Dänen und Schweden), 9527 Schweine (412 Dänen, 187 Bakonier), 1799 Kälber und 28,971 Hammel. Der Rinderhandel gestaltete sich in besserer Ware ziemlich glatt, in geringerer Ware langsam. Der Markt wird, obwohl der Export etwas schwächer als vor 8 Tagen, ziemlich geräumt. 1. Sorte 61—63, 2. Sorte 56—59, 3. Sorte 46—54, 4. Sorte 40—44 M pr. 100 Pfd. Fleischgewicht. Der Handel in inländischen und dänischen Schweinen verlief zu gehobenen Preisen trotz des geringen Exports rege, verlangsamte aber zum Schluß. Der Markt wurde geräumt. 1. Sorte 59—60, ausgesuchte Posten darüber, 2. Sorte 57—58, 3. Sorte 53—56 M pro 100 Pfd. mit 20 Proz. Tara. Bakonier zogen im Preise an und wurden ziemlich ausverkauft. Man zahlte ca. 49 M pro 100 Pfd. mit 50, bezw. 55 Pfd. Tara pro Stück. Das Kälbergeschäft, anfangs ziemlich glatt, erlahmte sehr bald und verlief dann langsam. Die Preise vom vorigen Donnerstag waren nur schwer zu erzielen. 1. Sorte 56—60, ausgesuchte Ware darüber; 2. Sorte 46—54, 3. Sorte 35 bis 45 ₰ pr. Pfd. Fleischgewicht. Die Fälle, in denen klauenseuchekranke Hammel zu Markt kamen, bezw. Transporte unmittelbar nach der Ankunft bei der veterinärpolizeilichen Untersuchung krank befunden wurden, mehrten sich so bedenklich, daß die königliche Veterinärpolizei sich heute um 9½ Uhr zum Abfuhrverbot für Hammel veranlaßt sah. Von dem Augenblick an trat völliger Geschäftsstillstand ein; vorher hatte man bei dem geringen Umsatz für 1. Sorte 44—46, für beste Lämmer bis 50, für 2. Sorte 40—42 Pf. per Pfd. Fleischgewicht bei Schlachthammeln gezahlt. Es verbleibt ein Ueberstand von ca. 20,000 Stück. Magervieh war ohnehin mehr vernachlässigt als vor acht Tagen. Der Modifikation des Hammelabfuhrverbots wenigstens der nach einigen Tagen gesund befundenen Tiere wird entgegengehofft.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedriger
12. Juli	7 U. Nm.	+15	753,8	27.10,1	12. Juli	+17,8	+9,5
14. Juli	8 „ Vm.	+11,8	752,7	27. 9,6	13. Juli	—	

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Wardenburg. Sonntag, den 17. Juli, abends 5 Uhr in Ripken's Wirtshause zu Oberlethe. 1. Thomasschlacke Kainit, Chilisalpeter. 2. Mitteilungen aus dem Protokoll 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Freie Besprechungen.

Kirchennachrichten.

Am Sonnabend, den 16. Juli.
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.

Station Oldenburg. Sommerfahrplan 1892.

An von	Richt.	Ab nach
7,30. 10,52. 1,42. 5,13. 8,25.	Leer	7,55. 11,14. 2,40 3,17. 6,30. 9,41.
7,45. 10,48. 1. 1,47. 5,18. 8,29.	Wilhlmhvn.	6,32. 7,45. 11,20. 3,20 6,26. 9,38.
6,24. 7,30. 9. 11,3 2,29. 5,6. 6,19. 9,8. 9,26. 12,6†)	Bremen.	5,55. 6,24. 8,2. 11,3. 1,15. 2,4. 5,27. 8,45.
7,35. 9,40. 1,48. 5,18. 8,35.	Osnab Quakenbr.	7,57. 11,10. 2,15. 7. 8,35.

†) Nur an Sonn- und Festtagen.
Die Badezüge, welche nur an bestimmten Tagen fahren, sind in obigem Fahrplan nicht mit angegeben.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Gras- u. Frucht-Verkauf.

Rastede. Die Hausleute **Chr. Boedecker** zu **Mansholt** und **D. Boedecker** in **Moorhausen** lassen am

Montag, den 18. Juli c.,
nachmittags präzise 2 Uhr anfangend,

in den **Wischländereien: Ohrt, Heinenwiese, Strothwiese, Ruhnohren, Mannohren, Rexwiese** u. **Altekamp:**

etwa 40 Tagewerk Gras,

bestes Kuhhen, in Abteilungen, und
nachmittags 5½ Uhr:

im **Heidorn: 4 Acker mit Klee, 10 Acker Hafer,**
im **Neuenkamp** und **beim Hause** in **Borbeck: 34 Scheffelsaat Roggen,**
in Abteilungen,

öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorff, Auktionator.

Verheuerung einer Landstelle.

Rastede. Der Landmann **Friedrich Oltmanns** zu **Beckhausen** beabsichtigt seine Stelle zu Beckhausen, unmittelbar an der Chaussee belegen, mit guten Gebäuden und Ländereien in bester Kultur, groß 42,6564 ha, sowie die **Kleiländereien,**

a. zu Jaderaußendeich, in mehreren Placken, 15 Jück;
b. zu Jaderwapelersiel im Altengroden 4 Jück Grünland und 4 Jück Pflugland, wovon 2 Jück jetzt güst gepflügt sind;
c. beim Jaderaltensiel 1¾ Jück Altendeichsland, zum Kleierdeahfahren,

aus der Hand zu verheuern, mit Antritt der Ländereien diesen Herbst resp. 1. Mai 1893, auf mehrere Jahre, und wollen Heuerlustige

am **Montag, den 25. Juli cr.,**
nachm. 5 Uhr,

in **Katz' Wirtshause** zu **Beckhausen** anwesend sein, um zu kontrahieren.

Diese Landstelle kann auf viele Jahre verpachtet werden und ist zur Pachtung bestens zu empfehlen.

C. Hagendorff, Auktionator.

Roggen- und Grasverkauf auf Großfeldhus.

Rastede. A. zur Horst auf Großfeldhus läßt am

Sonnabend, den 16. Juli 1892,
nachm. 4 Uhr anfangend,

30 Scheffelsaat Roggen und 40 S.-S. Gras

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet C. Hagendorff, Aukt.

Mähgras-Verkauf.

Rastede. A. zur Horst auf **Großfeldhus** läßt am **nächsten**

Sonnabend, den 16. Juli cr.,
nachm. 4 Uhr,

nicht 40, sondern **70 Scheffelsaat gutes Mähgras**

öffentlich an Ort und Stelle verkaufen, wozu einladet C. Hagendorff, Auktionator.

Oldenburg. Ueber die meiner Frau zustehende **Landstelle zu Butteldorf** findet **der Verkaufsversuch** nicht wie bekannt gemacht am 15. d. Mts., sondern am **Freitag, den 22. d. Mts.,** in **Carst. Fr. Meyer's Gasthause** zu **Butteldorf** statt. **Aug. Harms,** Westerstr. 1.

Mählandverheuerung.

Rastede. Frau Wittwe Benzler beabsichtigt den von **Willers** geheuerten **Placken Kleiland** an der **Grodenstraße** zu Jade, groß 4 Jück, **zum Mähen,** gegen den 25. Juli cr. aus der Hand, am **nächsten Sonnabend,** den **16. Juli cr.,** nachmittags **2 Uhr,** in **Blumeyer's Gasthause** in **Rastede** verheuern, wozu einladet

C. Hagendorff, Auktionator.

Ohmstede-Hoheheide. Johann Wempe daselbst läßt am

Freitag, den 15. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

auf dem **Dorufteder Esch**

20 Sch. S. Roggen auf dem Halm, in Abteilungen,

öffentlich gegen Meistgebot verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

Edo Meiners, Auktionator.

Radorst. Zu verkaufen eine milchgebende **Ziege. Ch. W. Puls.**

Großer Ausverkauf

sämtlicher fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben

zu und unter Einkaufspreisen.

Der **größte Teil** des **kolossalen Lagers** ist in **eigener Werkstelle solide** und **chik** angefertigt.

Die Ausverkaufspreise sind mit Zahlen auf den Etiketts deutlich vermerkt.

Louis Rothschild,

46, Achternstraße 46.

Magazin für Herren- und Knaben-Garderoben.

Die hochgeehrten Herrschaften hier sowohl als auswärts mache ich auf meine, in 10 Staaten patentirte Herstellung von

Decken und Wandbekleidungen

aufmerksam.

Nach diesem Verfahren stelle ich in meiner Werkstelle fix und fertig fabrizierte und in Wachsfarbe gemalte Decken in jedem Stile, reich event. einfach ausgestattet, her. Die Decken ersetzen ganz die teuren Stuckdecken und die so beliebten Kassettenholzdecken und haben gerade den Vorzug dadurch, daß die Decken lange im voraus in der Werkstelle fertig gemalt werden und dann nach jedem entfernt gelegenen Orte versandt und **ohne Ausräumung der Räume, ohne Gerüst, ohne Schmutz** zu machen angebracht werden können. Die Decken, aus Holzrahmen, mit Leinen oder Holz hinterspannt, hergestellt, werden mit Federn in Nuten ineinander geschoben, mit einigen Rosetten und Schrauben befestigt, können jeder Zeit mit Leichtigkeit wieder abgenommen und gereinigt, event. neu gemalt und in einigen Stunden wieder angebracht werden, daher namentlich für Salons, Eß- und beste Zimmer, Kontore, Läden, Hotels, Restaurationen, entfernt gelegene Güter 2c. sehr zu empfehlen.

Bei Neubauten brauchen die Decken nicht verputzt zu werden, ob die alten Decken schadhaft oder uneben und mit Gasröhren oder alten Gypsverzierungen versehen sind, stört nicht, immer werden die genannten Decken gerade angebracht.

Auch werden die Decken an Maler, Dilettanten, Stickereien 2c. unbemalt geliefert.

Zu Wanddekorationen wird in derselben Weise verfahren.

Gefällige Aufträge mit Angabe des genauen Maßes erbittet unter Zusicherung prompter Bedienung

F. W. Adels, Maler,
Oldenburg, Roonstraße 6.

Tungeln. Der Hausmann **Gerhard Dannemann** daselbst läßt am

Sonnabend, den 16. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr bei seinem Hause anfangend,

öffentlich gegen Meistgebot verkaufen:

1 9jähr. Stute, belegt vom „Einar", fromm im Geschirr, nebst Füllen,

ferner: **20 Sch. S. gut stehenden Roggen in passenden Abteilungen;**

endlich: **20 Tagewerk gut stehendes Gras in der Tungeler Marsch, ebenfalls in Abteilungen.**

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners, Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 16. Juli d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

werde ich in **Mollberg,** Gemeinde Wiefelstede:

1 Pferd, 2 Kühe u. 9 Schweine

versteigern.

Käufer versammeln sich am genannten Tage **nachmittags 1½ Uhr in Rabe's Gasthause zu Wiefelstede.**

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

92er neuen Salzhering

versendet in **zarter, fetter Ware,** so wie man ihn im Binnenlande selten bekommt, das 5-Kilo-Faß oder 4-Liter-Dose mit Inh. ca. 40 St. **franko Postnachnahme 3,00 ℳ**

L. Brotzen, Heringssalzerei,
Greifswald a. d. Ostsee.

Oldenburg. Das der Witwe Röben und Teilhabern gehörende, am Hotingsgangs Nr. 6 hieselbst belegene

Wohnhaus

nebst großem Garten wird am Freitag, den 15. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, im Gerichtszimmer I, Großherzoglichen Amtsgerichts hieselbst, zum letzten Male zum Verkaufe aufgesetzt und werden die Kaufliebhaber gebeten, sich in diesem Termine einfinden zu wollen.

Edo Meiners, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Radorst. Die daselbst an der Chaussee (hinter Wetjen Garten) belegene, den Kindern des weil. Schmiedemeisters **Heinrich Hermann Ludw. Windels** gehörige

Besitzung,

bestehend aus einem **ganz neuen, massiven Wohnhause nebst daran gebauten 2 Ställen** und 0,2944 ha (ca. 3½ Scheffelsaat) **sehr ertragbringenden Gartengründen,** soll **zum Antritt auf den 1. November d. J.** öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist dazu gerichtsseitig **3. und letzter Verkaufstermin** auf

Montag, den 18. Juli d. J.,
nachmittags 6½ Uhr,

in **Wetjen Gasthause zu Radorst** angesetzt.

Die Besitzung ist wegen ihrer **günstigen Lage** sowohl jedem Handwerker als auch einem Privatmann, welcher angenehm wohnen will, zum Ankauf zu empfehlen.

Kaufliebhaber ladet ein **C. Haake.**

Der erst kürzlich abgeholte **Hund** ist wieder zugelaufen. **Osternburg,** Nollstr. 6.

Verpachtung.

Osterscheps. Am

Montag, den 18. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

soll die aus der Pacht fallende von Diedrich Meinen bewohnte **Gallo'sche**

Grundheuerstelle

zu Osterscheps wiederum auf mehrere Jahre mit Antritt **zum Mai k. J.** öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Liebhaber wollen sich in **Oltmer's Wirtshause** zu Osterscheps einfinden.

Setje.

Rastede. Die von **G. Harms** in **Delfshausen** nachgelassene **Grundheuerstelle,** groß 5,3127 ha, worauf Gratung u. Winterfutter für 2 Kühe, wird **nochmals am Freitag, den 22. Juli cr.,**
nachm. 5 Uhr,

in **Leck's Wirtshause** in **Delfshausen** zum öffentlichen Verkauf ausgeboten.

Beim Hause befindet sich ein großer Garten mit guten Obstbäumen und sind 16 Scheffelsaat Ackerland in bester Kultur.

Kauflustige ladet ein

C. Hagendorff, Auktionator.

Rastede. Die zu **Mansholt** am **Hauptwege** belegene **Böschen Kämpe,** groß 28,9856 ha mit guten Gebäuden, der halbe Anteil am Wischlande Ruhnohren, groß ganz 4,9380 ha und der halbe Anteil am Wischlande „Hinterm Gristedersohrt", groß ganz 2,8557 ha, wird zum **letzten mal** am

Mittwoch, den 20. Juli cr.,
nachmittags 4 Uhr,

in **Bremer's Wirtshause zu Neuenkruge** öffentlich zum Verkauf ausgeboten, wozu einladet

C. Hagendorff, Auktionator.

Roh-Vaseline

ist **das beste**

Leder- u. Huf-Konservierungsmittel.

Geprüft und empfohlen von vielen Autoritäten des In- und Auslandes.

Alleinige Engros-Niederlage f. d. Land Oldenburg b. **Wilh. Pape,** Oldenburg, Langestr. 56.

In Blechdosen zu 10, 20, 50, 90, 150 ₰ u. s. w.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt!

Eine deutsche Lebens-Versicherung sucht geeigneten

Vertreter

unter sehr guten Bedingungen; bei guten Leistungen Diät für kleinere Reisen. Offerten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M., unter **T. L. 828.**

Rastede.

Wir vergüten für Einlagen:
auf 6-monatl. Kündigung 3½ % p. a.
„ 3- „ „ 3 „ „
„ kurze „ „ 2 „ „

Rasteder Bankverein.
H. zur Windmühlen.

Ein Trauring in Rastede verloren. Gegen 3 ℳ Belohnung abzugeben im Wartesaal 3. Klasse Bahnhof Oldenburg. Pasen.

Gefunden auf der Chaussee Oldenburg-Zwischenahn ein **Sack** mit **Hafer.** Derj., welcher sich als der Eigenth. ausweist, kann ihn gea. Erstattung d. Geb. wieder in Empf. nehmen b. J. Hillje, Westerholdsfelde.

Da sich nun herausgestellt, daß ein Arbeiter gesehen, wer die am 1. d. Mts. verlorene goldene Damenuhr gefunden hat, so wird der Finder aufgefordert, dieselbe nunmehr innerhalb drei Tagen bei Herrn Uhrmacher Lührs abzugeben, widrigenfalls Strafantrag wegen Fundunterschlagung gestellt werden wird.

Edewecht. Sonntag, den 17. Juli:

Scheibenschießen

verbunden mit Konzert.

Anfang des Schießens präzise 1 Uhr nachm.

Hierzu ladet von nah und fern freundlichst ein **D. Renken.**

Verein „Erholung".

Am Montag, den 31. d. M.:

Ausflug nach Varel

(Kaffeehaus).

Ausführliche Bekanntmachung folgt.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

№ 161 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 13. Juli 1892.

Wer sühnt's?

Roman von E. Bely.

(Fortsetzung.)

Eines Abends spät klopfte es an des Arztes Thür. Als über seinem Lieblingsbuche, den Oden des Horaz, wo er sich oft nach des Tages Mühe, der Quälerei und dem der Menschen noch ein Stündchen Sonnenschein verschaffte. Gerade gern ließ er sich dann stören, und sein Herein jetzt auch mehr donnernd, als freundlich. Der Raum einesteils von langen Bücherreihen eingenommen, alter-liche Möbel, mehr der Bequemlichkeit dienend, als dem Geschmack huldigend, standen umher, gute, seltene Stiche be-deckten die Wände — das war das Zimmer eines Gelehrten. In einer Nische in der Ecke aber befand sich die Konzession, welche der Arzt — als Kreisphysikus — den Bauern und Landbörflern machte: ein Kinderskelett, ein Totenschädel mit gekreuzten Knochen davor und ein Riesensalamander in Spiritus. Ohne diese Abzeichen seiner Gelehrsamkeit, die gewissermaßen den Kampf gegen den Mann mit Stundenglas und Hippe illustrierten, würden die Leute kein Vertrauen zu ihm gehabt haben.

In diesem Zimmer, das selbst die Waldberger Hono-ratioren nicht ohne eine gewisse respektvolle Reserve betraten, war schon manchem Plagegeist, der den Arzt unnötig belästigt hatte, eine Verwünschung entgegen geflogen, und manches Wort laut geworden, das man sich draußen achselzuckend wieder erzählte — und grob nannte.

Zahllose Thränen waren aber auch hier gestillt — nicht allein durch ärztliche Kunst, sondern aus Humanität, manch guter Rat war hier so freundlich ausgesprochen, daß man sich an einem Gesetzwort daran festhielt. — Und die so von hier fortgingen, waren nicht laute Lobredner, aber dankbare Herzen.

Unwirsch blickte Doktor Johannis endlich hinter der Lampe mit dem grünen Schirm hervor.

„Wer ist da?“

Eine weibliche, schlanke Gestalt schob sich etwas mehr von der Thür weg, dann erst kam eine zitternde Stimme der Frage nach. „Ich, Kämmerers Lene, Herr Doktor.“

Er sprang auf und stand vor ihr, die das große Tuch, welches sie über Kopf und Schultern zugleich gezogen hatte, fallen ließ und das blasse Gesicht und die bittenden, blauen Augen ihm zuwandte.

„Ist etwas passiert — bei dem Kämmerer?“ forschte er gütig und schob ihr einen Stuhl hin.

„Ach nein,“ entgegnete die junge Frau, „bei uns nicht. Aber — ich habe etwas fragen wollen, Herr Doktor, was nur Sie mir sagen können!“

Sie holte tief Atem. „Ist Ernst Bormann wirklich ver-loren? Muß er sterben?“ Sie hob die Hände, als wolle sie ihn beschwören.

„Ernst Bormann,“ wiederholte er leise und nickte dazu. „Kind — mit Bestimmtheit kann ich's nicht sagen. Aber es geht ihm besser.“

„Zu ihm darf keiner?“

„Nein — er ist ja ein Gefangener!“

Der blonde Kopf nickte, sie machte eine Pause. Der Doktor betrachtete die liebliche Gestalt und dachte an den Fieberrasenden dort oben auf der Höhe — das also war sein Roman! Armes, junges Paar. — Lene hatte Mut gefaßt.

Er nickte und machte eine Bewegung, als wolle er ihren Anklagen wehren, aber sie lächelte traurig, ihn ver-stehend.

„Wir Frauenzimmer sind schwach und ich weiß nicht, warum ich nie einen rechten Willen hatte — aber, das mag wohl in einem sein und man kann nicht dagegen an.“

Er nickte. Was wußte dies blonde unerfahrene Ding von den Regungen und Mängeln, die in uns sind und gegen die man nicht an kann?

„Fünf Jahre sind eine lange Zeit, wenn man wartet, Herr Doktor!“ sagte sie und schlang die Finger in einander.

„Ja, ja!“

Er sah die blutleeren Lippen. Stahl und Eisen? Hier würde aber nichts anschlagen, daß wußte er besser, Stahl und Eisen kurieren keine kranke Seele.

„Es war zu spät, als er endlich zurück kam, Herr Doktor. Aber — gut sind wir uns im Herzen geblieben, das kann ja auch gar nicht anders sein, meine ich.“

„Ein Arzt,“ flüsterte sie, „habe ich irgendwo gelesen, wäre wie ein Beichtvater. Und weil ich keinen habe auf der Welt, dem ich das sagen kann, was ich auf dem Herzen habe, bin ich zu Ihnen gekommen.“

Doktor Johannis umschloß die kleine, kalte Hand mit der seinen.

„Setz' Dich, Lene!“ — er brauchte unwillkürlich die Anrede, welche er ihr als Kind gegeben.

Lieber Himmel, dies junge Ding auch! Er erinnerte sich des langzöpfigen, aufgeschossenen Mädchens noch so genau, das ihn immer so verschämt bei seinen Gängen durch den Ort gegrüßt hatte. „So — und nun sag's nur, Lene, — und wenn ein alter Kauz, wie ich, Dir raten kann —“

„Ach, Herr Doktor — viel zu raten wird nicht sein!“ Sie preßte das Tuch an die Augen, ließ es aber erschreckt rasch wieder fallen. Sie hatte ja gehört, er möge weinende Frauenzimmer nicht sehen.

„Ernst Bormann und ich sind einander gut gewesen — schon von früh auf!“

„Hm! hm!“

Dann kam das Unglück — und ich glaubte nicht mehr daran, daß er frei käme — und weil ich denn auch so willenslos bin —“

Doktor Johannis sagte etwas Unverständliches, vielleicht war's auch ein Fluch, mit dem er sich in solchen Lagen oft zu Hilfe kam.

„Nicht einmal, daß sie mir so arg zugesetzt haben, — ich ging freiwillig in Anton Dill sein Haus!“ klagte sie sich an.

„Armes Ding!“

„Hinterher wußte ich erst, was ich gethan hatte!“

Doktor Johannis schlug die Ode „An die Habsucht“ zu und murmelte: „Weshalb hättest Du anders sein sollen, wie sie alle“ — und das Wort „Weibsbild“ verklang unter Ge-murmel.

Das blasse junge Weib faltete die Hände.

„Ich könnte es jetzt besser hören, daß ihn der liebe Gott zu sich genommen habe, als daß ich wüßte, sie quälten ihn weiter für Dinge, die er nicht gethan hat.“

Der Arzt ging mit wuchtigen Schritten auf und nieder — er sah plötzlich Ernst Bormann vor sich, wie er gewesen, ehe sie ihn zum erstenmal fortgeführt — ein schöner, that-kräftiger Mensch, und dann blickte er die blonde Lene an — die war schicksalbestimmend für jenen geworden und wußte es selbst nicht. Sie war's, der zu Lieb der Schmied keinen Alibibeweis gegeben — und diese Großthat würde sie wohl nie erfahren. Sollte er's sagen? O nein, das war ja des armen Märtyrers keusches Geheimnis.

„Wenn er nun stirbt“ — Lene nestelte etwas von ihrem Halse los, ein kleines, in Gold gefaßtes Achatherz — „so wollte ich, daß das mit in seinen Sarg käme — und wenn er leben bleibt, so geben Sie es ihm auch, damit er sieht, daß ich an ihn gedacht habe. Es ist ein Andenken an meine Mutter, das er kennt. Sonst — lassen sie einen ja gar nichts für ihn thun!“

„Ja, ein einsames Sterbebett wird es sein!“ sagte Jo-hannis und wandte sich ab. Es war eine lange Pause, endlich klang durch das laute Ticken der Uhr die schüchterne Frage: „Wollen Sie, Herr Doktor?“

„Soll besorgt werden, mein Kind!“

„Ich wußte es! und nun gute Nacht!“ flüsterte Lene. Sie küßte nicht seine dargereichte Rechte, die Ernst Bormann im Fieber den Labetrunk spendete, ihre schlichte Natur war zu Außergewöhnlichem nicht fähig — aber sie sah den Mann so dankerfüllt mit den großen Kinderaugen an, daß er meinte, er würde diesen Blick nie wieder vergessen.

Und als die Thür hinter ihr zugefallen, blieb er stehen und dachte, welch tragischer Konflikt sich da zwischen diesen beiden Menschenkindern in dem kleinen Harznest abspiele — es waren auch zwei Königskinder, die nicht zusammen kommen konnten, das Wasser war gar so tief.

So hatte Doktor Johannis noch nie geflucht — auf sich, seine Kunst und die Menschen, als all die Tage, an welchen er zweimal die steilen Wege des Schloßbergs hinaufklomm — aber nicht des Patienten halber, den er besuchte, sondern, daß er volle sechs Wochen zwischen Leben und Tod wie ein Spielball hin- und hergeschleudert wurde.

Um einen Sträfling so viel Mühe, sagte mancher Wald-berger, der ihn gehen sah, und wenn man ihn fragte, ob das Steigen nicht beschwerlich, hatte er ein Grinsen: Hält das alte Räderwerk im Gang — ist gut, ist gut. Am Lager Ernst Bormann's machte er aber ein anderes Gesicht, und seine Acea Laurentia hatte ihre schwerste Zeit — so „penibel,“ behauptete sie, sei ihr Herr noch niemals mit Krankensuppen gewesen.

Nein, der Tod hatte vergeblich mit dem jungen, kräftigen Manne gerungen — dessen starke Natur hatte sich wohl für eine Zeit lang niederwerfen, aber nicht besiegen lassen. Ernst Bormann kam langsam in das Stadium des Wiedergenesens.

(Fortsetzung folgt.)

Familiennachrichten aus dem Herzogtum.

(Aus den Standesamtsbüchern der betr. Gemeinden.)

Vom 3. bis 9. Juli. (Nachdruck verboten.)

Gemeinde Tettens. Eheschließungen: Färber Joh. Herm. Eilers, Neubremen, mit Haustochter Tomma Marg. Antonie Wilken, Ufkenhausen.

Gemeinde Hohenkirchen. Geboren: dem Albert Frerichs Heyen, Friederikensiel, 1 S.; dem Hermann Gerhard Gerdes, Grützmacherei, 1 T.

Gemeinde Stollhamm. Geboren: dem Dachdecker-meister Diedr. Gerh. Führmann, Stollhammerdeich, 1 tot-geb. Mädchen.

Gemeinde Wardenburg. Geboren: dem Mühlen-besitzer Joh. Bölts, Littel, 1 S.; dem Brinksitzer H. Olt-manns, Wardenburg, 1 S.; dem Brinksitzer H. Büther, Wester-holt, 1 T. — Eheschließungen: Arbeiter Gerh. Hinrich Drees, Westerholt, mit Arbeiterin Angela Helene Vennen das.

Gemeinde Löningen. Geboren: dem Sattler Wilh. Hölzen, Löningen, 1 S.; dem Eigner Bernard Woltermann, Steinrieden (Zwillingspaar), 1 T. und 1 S.; dem Eigner August Rolfes, Huckelrieden, 1 S.; dem Arbeiter Anton Bockmann, Löningen, 1 S.; dem Eigner Aug. Wilken, Boen, 1 T. — Aufgebote: Haussohn Johann Bernard Burke, Augustenfeld, mit Haustochter Maria Catharina Elisabeth Willen, Benstrup. — Eheschließungen: Landwirt Johann Heinrich Rolfes, Augustenfeld, mit Haustocher Marie Angela Gödeker das. — Gestorben: Haustochter Margarete Joh. Wilhelmine Wendt, Neuenbunnen, 15 J. 9 Mon.; das Kind der Maria Anna Loddeke, Röpke, 6 T.; Haussohn Gerhard August Willoh, Angelbeck, 16 J. 11 Mon.

Gemeinde Essen. Geboren: dem Heuermann Clemens H. Taphorn, Herbergen, 1 S.; dem Pächter Johann Arnold Ludw. Brüning, Lage, 1 T.; dem Sattler Heinrich Jos. Carl Götting, Essen, 1 S.

Anzeigen.

Bekanntmachungen der Behörden.

Die Erd- und Zimmerarbeiten für die Her-stellung eines Schützenwehres in der Haaren sollen öffentlich vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen sind auf dem Stadtbauamte einzusehen, die letzteren sind auch gegen Erstattung von 50 ₰ zu erwerben.

Die Offerten sind auf vorgeschriebenem Formular und in geschlossenem Kouvert bis zum 20. Juli d. Js., mittags 12 Uhr, auf dem Stadtbauamt hierselbst einzureichen.

Der Magistrat behält sich vor, unter den Submittenten zu wählen, wie auch sämtliche Offerten abzulehnen.

Die Submittenten bleiben 14 Tage lang an ihre Offerten gebunden.

Oldenburg, 6. Juli 1892.

Der Stadtmagistrat.
Roggemann.

Für den Neubau des Theatergebäudes zu Oldenburg i. Gr. soll die Lieferung von

1200 cbm Mauersand

öffentlich vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Stadt-bauamt zu Oldenburg i. Gr. einzusehen, auch gegen portofreie Einsendung von 50 ₰ zu beziehen.

Die Angebote sind auf vorgeschriebenem Formular und in geschlossenem Kouvert bis zum 20. Juli d. J., mittags 12 Uhr, auf dem Stadtbauamt einzureichen.

Der Magistrat behält sich das Recht vor, unter den Submittenten zu wählen, wie auch sämtliche Offerten abzulehnen.

Die Submittenten bleiben 14 Tage an ihre Offerten gebunden.

Oldenburg, den 10. Juli 1892.

Für den Neubau des Theatergebäudes zu Oldenburg i. Gr. soll die Lieferung von

1400 Faß Portland-Zement und
400 cbm gelöschten Fettkalk

öffentlich vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Stadt-bauamt zu Oldenburg i. Gr. einzusehen, auch gegen portofreie Einsendung von je 50 Pfg. zu beziehen.

Die Angebote sind auf vorgeschriebenem Formular und in geschlossenem Kouvert bis zum 22. Juli d. J., mittags 12 Uhr, auf dem Stadtbauamt einzureichen.

Der Magistrat behält sich das Recht vor, unter den Submittenten zu wählen, wie auch sämtliche Offerten abzulehnen.

Die Submittenten bleiben 14 Tage an ihre Offerten gebunden.

Oldenburg, den 10. Juli 1892.

Der Stadtmagistrat.
Roggemann.

Bekanntmachung.

Die im Termin am 7. d. Mts. nicht zu-geschlagenen Pfänder in der zum Vorwerk Mansholt gehörigen Fobrtwiese sollen am

Montag, den 18. d. Mts.,
morgens 10 Uhr,

abermals zur Verpachtung aufgesetzt werden. Pachtliebhaber wollen sich zur genannten Zeit in der Aschhauser-Mühle einfinden.

Oldenburg, 11. Juli 1892.

Domänen-Inspektion.
Fr. Bernh. Rüder.

Privat-Bekanntmachungen.

Gras-Verkauf.

Edewecht. Herr Pastor **Aren** hierselbst läßt am

Donnerstag, 21. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr auf.,
das Gras im großen und kleinen Eß, gutes Kuhheu liefernd,

öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber versammeln sich beim Thor im großen Eß. **H. Setje.**

Immobil-Verkauf.

Wildeshausen. Die Vormünder über den minderjährigen Sohn des weil. Halbmeiers **H. Brandes zu Döhlen** lassen am

Sonnabend, den 16. Juli d. J.,
vormittags 11 Uhr,
nicht
Mittwoch, den 13. Juli d. J., vorm. 10 Uhr,
beim Wirt Johannes zu Döhlen die ihrem Pupillen gehörende zu Döhlen belegene

Halbmeierstelle,

bestehend aus:

— ha 10 ar 02 qm Garten,
7 „ 59 „ 52 „ Ackerland,
2 „ 74 „ 87 „ Wiesen,
— „ 29 „ 40 „ Laubholz,
18 „ 29 „ 08 „ unkultiv. Ländereien,

nebst Wohnhaus u. Nebengebäuden im ganzen oder stückweise durch den Unterzeichneten zum letzten male zum Verkauf aufsetzen.

In diesem Termine wird der Zuschlag er-teilt. **C. Wehrkamp,** Aukt.

5 Fahrräder, Rover, Zwei- oder Dreiräder, Ia. Qual. nach Wahl, verk. d. vorgeschritt. Saison wegen **ganz unter Preis.**

B. Fortmann & Co., Langestr. **21.**

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf.

Edewecht. Am

Mittwoch, den 20. Juli d. J.,

nachmittags 3 Uhr anfangend,

beabsichtigt Unterzeichneter in und bei **G. Oeltjenbruns', Lohmüller's** und **Meirose's** Wohnungen im **Südedewechter Moor** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zu verkaufen:

1 schwere, im Oktober d. J. kalbende **Kuh,**
3 Ziegen,
1 Schiebkarre, 2 Schneideladen mit Messern, Spaten, Forken, Harken, Sensen, Eimer,
1 Staubwanne,
2 Kleiderschränke, Küchenschränke, 1 Koffer, Tische, Stühle, 1 Tellerborte, 1 Kaffeemühle, Zinn-, Porzellan- und Steinzeug, 1 Butterkarne, Pfannkuchenpfannen, eiserne Töpfe, Theekessel und allerhand sonstige Acker-, Haus- und Küchengeräte,

ferner:

16 Scheffelsaat grünen Roggen,
13 „ Kartoffeln und
3 Tagewerk Gras, hinterm Deykamp belegen.

Liebhaber wollen sich in **G. Oeltjenbruns** (früher Wilken) Wohnung einfinden.

H. Setje.

Edewecht. Der neue Köter **Johann Bley** zu **Sandberge** läßt am

Sonnabend, den 23. Juli d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

in und bei seiner Wohnung:

1 Rind,
1 altes Schwein,
8 Scheffelsaat grünen Roggen,
3 „ Kartoffeln,
4 Jück Gras in Abteilungen,
1 Fläche Heide von 6 Jück

öffentlich meistbietend verkaufen

und

sodann mehrere **Buchweizenmöre** im **Moorkamp** bei **Janßen's** Hause zum Ausbau verheuern.

Liebhaber wollen sich zeitig einfinden.

Setje.

Kalk,

großstückig und weiß, liefere ich **lose** schon von 20 Centner an für 90 ₰ den Centner ab Waggon.

F. Neumann, Oldenburg,
Alexanderstr. 7.

Zwischenahn.

Knochenmehl - Superphosphat
ist wieder vorrätig. **Justus Fischer.**

Günstiger Ausverkauf.

Mein nur alle 2 Jahre stattfindender

Inventur-Ausverkauf

endet mit Ablauf dieses Monats und werden bis dahin ältere und neu eingetroffene Waren zu wirklich billigen Preisen ausverkauft.

Herren- und Knaben-Garderobe
wegen Aufgabe dieses Artikels zu jedem annehmbaren Preise.

Eli Frank,

Langestr. 66.

Zur Kinderpflege.

Beim Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder ist die Güte des Waschmittels von allergrößter Wichtigkeit. Mütter, beachtet **die grösste Vorsicht bei Wahl der Seife.** So vielen gebräuchlichen Toilette- oder sogenannten Kinderseifen haftet der Uebelstand an, daß sie **zu scharf gelaugt sind, mithin die Haut angreifen.** Dise Seifen sind also

dem Kinde äusserst schädlich, beeinträchtigen dessen Gedeihen.

Die zarte Haut des Kindes bedarf einer außerordentlich milden und reizlosen Seife und dies ist in unerreichter Vollkommenheit

Doering's Seife mit der Eule.

Laut chemischer Prüfung ist sie unverfälscht rein, vollkommen neutral, absolut frei von überschüssiger Lauge oder scharfätzenden Zusätzen, reinigt vorzüglich ohne die Haut zu verletzen und verleiht der Haut Weichheit und Glätte.

Wohl keine andere Seife der Welt als die **Doering's Seife mit der Eule** verdient

zum Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder

verwendet zu werden, keine andere kommt ihr an Wirkung gleich. Die Haut wird zart, weiß und gesund, das Kind **befindet sich wohl:**

kein Spannen, kein Brennen oder Jucken, kein Wundsein,
keine infektiöse Entzündung der Haut.

Mütter versuchet!

Doering's Seife ist in fast allen Kinderspitälern eingeführt und diese **ärztliche** Anerkennung muß voll überzeugen, daß für unsere Kleinen

Doering's Seife mit der Eule die zuträglichste, die nützlichste,
die beste Seife der Welt ist!

Jedem Stück **Doering's Seife** muss unsere Schutzmarke die **Eule** aufgeprägt sein, **daher** die Bezeichnung: **„Doering's Seife mit der Eule"**
Preis 40 Pfg. in allen Parfümerien, Droguerien und Kolonialwarengeschäften.

Zweite Münsterbau

Geld-Lotterie

z. Wiederherstellung d. Münsters z. Freiburg i. B.
Ziehung am 6. u. 7. Septbr. 1892.

Die Lose **à 3 M.** sind von dem Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3,

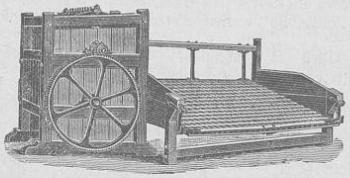
übernommen und von demselben gegen Einsendung des Betrages auf Postanweisung zu beziehen. — Jeder Bestellung sind für Porto und Gewinnliste 30 Pfg beizufügen.

Der Münsterbauverein zu Freiburg i. B.

Loseversandt a. Wunsch auch unt. Nachnahme.

Bar ohne Abzug.

1	Gew.	à	50000 =	50000 ℳ
1	„	à	20000 =	20000 „
1	„	à	10000 =	10000 „
1	„	à	5000 =	5000 „
10	„	à	1000 =	10000 „
20	„	à	500 =	10000 „
100	„	à	200 =	20000 „
200	„	à	100 =	20000 „
400	„	à	50 =	20000 „
2500	„	à	20 =	50000 „
Ausserdem mindestens				
50 Kunstwerte von 45000 „				
3284 Gewinne			=	260000 ℳ



H. A. Büsing,

Oldenburg,

Maschinenfabrik und Metallgießerei.

Fabrik: **Sophienstraße 5a.** Lager: **Alexanderstraße 1.**

Spezialität:

Mühlenanlagen, Sägereien, Dampfmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen.

Als letztere werden namentlich empfohlen:

H. A. Büsing's

Glattstroh-Stiftendreschmaschinen mit Breitschüttler,

ferner:

Breitdreschmaschinen mit Rollschüttler, **Goepel** für 1—4 Pferde, **Häckselmaschinen, Staubmühlen** 2c.

Lager

fertiger Dampfmaschinen, Armaturen, Pumpen etc.

Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Dritter Termin zum Verkaufe der dem Köter **Johann Bley** zu **Sandberge** (Jeddeloh I) gehörenden, daselbst belegenen **Grundstücke,**

als: **Garten und Bauland beim Hause, groß 22 Scheffels., und die Wiese auf dem Sandberge, groß 2¾ Jück,**

ist angesetzt auf

Montag, den 18. Juli d. J.,
vormittags 11 Uhr,

in **Mügge's Gasthause** hierselbst.

Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die zu verkaufenden Teile auch in verschiedenen Abteilungen zum Auffatz kommen und in diesem Termine bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgen wird.

Setje.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Die dem Brinkfitzer **Heinrich Gerhard Hibbeler** gehörende, zu **Tungeln** belegene **Brinkfitzerstelle,** bestehend aus einem Wohnhause und 39 are 02 qm Acker- und Gartenländereien, soll am

Sonnabend, den 23. Juli d. J.
Nachmittags 5½ Uhr

in **Pörtner's** Wirthshause zum dritten Male zum Verkaufe aufgesetzt werden. Bis jetzt sind nur 2000 ℳ geboten. Im dritten Verkaufstermine wird der Zuschlag voraussichtlich ertheilt werden.

J. A. Calberla.

Einmachebüchsen ohne Lötung dicht, Einmachegläser, Obst-Kochtöpfe, Fruchtpressen.

Meyer am Markt.

Prima fettes junges Rossfleisch empfiehlt **J. Spiekermann,** Kurwickstr. 26.

Immobil-Verkauf

Oldenburg. Mit Antritt zum 1. oder 1. Mai 1893 habe ich ein an **Augustſtraße hierselbst** belegenes **herrschaftlich eingerichtetes und bestem Zustande befindliches**

Wohnhaus

mit schönem Obst- und Ziergarten preiswert zu verkaufen.

H. Hasselhorst,
Kl. Kirchenstraße 8.

Ohmstede. Zu vermieten 3 **Heuland** im Ohmsteder Felde.

Hanken, Gemeindevorsteher.

Feinste

Bohnermasse

für Parquet und Linoleum, sowie zur Verschönerung u. Erhaltung gestrichener und lackierter Fußböden, in Originaldosen mit der Fabrikmarke: ein **Schiff** à 1 ℳ 20 ₰.

Flüssige Aufbürstfarbe

zum Ueberbürsten verblichener Kleiderstoffe, Möbelstoffe, in allen Farben, in Originalflaschen mit der Fabrikmarke: ein **Schiff** à 35 ₰.

der alleinigen Niederlage von **H. Fricke.**

Erfolg überraschend!

Putz-Seife

das beste Putzmittel für Metall-Gegenstände, gleichviel ob dieselben aus Metall, Porzellan oder Holz bestehen. **Gebrauch sehr einfach.** Man verlange ausdrücklich Putzseife mit nebenstehender Schutzmarke: **Globus** und Firma:

FABRIKZEICHEN FRITZ SCHULZ JUN. LEIPZIG FABRIKZEICHEN

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Preis per Stück 10 Pfg.

Vorrätig in den meisten besseren Drogen-, Kolonialwaren-, Seifen- und Eisenhandlungen.

Gutes Pferdeheu

kauft fortwährend **K. Janßen,** Kurwickstr.

Zu belegen auf sofort oder später größere und kleinere Kapitalien gegen sichere Hypotheken und 3, 6—4% Zinsen

E. Memmen, Rechnungsteller.

An alten offenen

Beinschäden

(Krampfadergeschwüre, Salzfluß)

Leidende wollen sich vertrauensvoll wenden an Apotheker **Maaß, Muskau,** Schlesien. Prospekte über meine Heilmethode (18jähriger Erfolg) sende gratis.

Geld in jeder Höhe auf Hypothek oder andere Sicherheit zu 4 bis 6% jährlich **suche** und **vermittle schnell** und **verschwiegen.** Für Darlehn an mündeste Mitbürgschaft mit meinem Sparvermögen. Bardarlehn auf Schuldschein und Ratenzahlung zu 5% jährlich habe aus eigenen Mitteln gegeben. Für Kapitalisten anleihe kostenfrei.

Schubert, Chemnitz,
Neugasse 9,
kons. Darlehns-, Heir.-Vermittl.

Eine junge Dame findet in einer gebildeten Familie angenehme Pension. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht für ein **Kolonialwaren-Geschäft** ein zuverlässiger lediger **Knecht.** Näheres bei **Gerhd. Meentzen,** Rosenstr. 1.

Oldenburger Schützen-Verein

Generalversammlung

am Freitag, den 15. d. M.,
abends 8½ Uhr,
im **„Oldenburger Schützenhof."**

Tagesordnung: Schützenfest, Wahl der verschiedenen Kommissionen und sonstiges.

Die Direktion.

Preis- und Konkurrenz-Kegeln

am 17., 18. u. 19. Juli d. J.,
bei H. Borchers Ww.,
Oldenburg, am Damm.

Zu diesem Kegelfeste ladet freundlichst ein

H. Borchers Ww.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg